

# Volkswacht

für Schlesien

Angelpreis: Je Millimeter für geschaltete Anzeigen aus Schlesien 3.- Mt., auswärts 9.- Mt., Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenbewerber, Verkaufts- und Wohnungs-Anzeigen 1.- Mt. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 Mt., das letzte Wort 1.50 Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Poststraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Ronto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Poststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grubenstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen, Zigarrengeschäft Reichelt, Reichelstraße 143, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Wöchentlich 8.- Mt., monatlich 24.50 Mt., vierteljährlich 103.50 Mt.

## Unbefriedigende bayerische Antwort.

### Die bayerische Antwort.

Der bayerische Gesandte v. Freyer hat dem Reichspräsidenten folgende Note der bayerischen Regierung übergeben:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Ihr Hochwohlgebornes gefälliges Schreiben vom 27. Juli 1922 regt eine Verständigung über die schnelle Beilegung des Streitfalles zwischen dem Reich und Bayern aus Anlaß der gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der republikanischen Staatsverfassung an. Zum Wohle unseres deutschen Volkes und Landes wünschen Sie, die Aufhebung der bayerischen Verordnung vom 21. Juli 1922 auf Grund des Artikels 48 Absatz 4 Satz 2 der Reichsverfassung vermieden zu werden.

Für diese aus staatsmännischen Erwägungen entspringende Auffassung weiß Ihnen die bayerische Regierung aufrichtigen Dank; denn auch sie erblickt in der Aufhebung des Zwanges die einzige Möglichkeit, den Streitfall ohne Schäden für das deutsche Vaterland zu schlichten.

Wenn das Schreiben vom 27. Juli 1922 den Standpunkt vertritt, daß die bayerische Verordnung der verfassungsmäßigen Grundlage entbehre, so vermag ich dem nicht beizupflichten. Ich muß mir an dieser Stelle verfassungsrechtliche Ausführungen vorbehalten, umso mehr, als

#### eine bloß formal-rechtliche Entscheidung keine Lösung

einer Frage bringen könnte, deren wesentliche Bedeutung auf politischem Gebiete liegt. Die Verordnung ist eine Abwehrmaßnahme, zu der die bayerische Regierung als die verantwortliche Hüterin der verfassungsmäßigen Ordnung innerlich ihres Gewissens durch die klare Erkenntnis eines faktischen Notstandes gezwungen worden ist.

In der Tat sind trotz ihrer Vorbehalten und Warnungen wichtige bundesstaatliche Hoheitsrechte durch die neuen Gesetze beeinträchtigt worden. Diese Notlage ergibt sich aber auch aus der tiefgehenden Erregung weitester, von treuer deutscher Gesinnung erfüllter Kreise des bayerischen Volkes über den Vollzug dieses Gesetzes, eine Erregung, die fortgesetzt in zahlreichen Rundgedrucken von Angehörigen aller Schichten und aus allen bayerischen Gebieten in Süd und Nord wie aus der Pfalz Ausdruck findet. Sollte die Verordnung, sei es schlechthin beseitigt, sei es durch eine unbefriedigende, den Keim neuer Verwicklungen herbeiführende Regelung ersetzt werden, so würde in ganz Bayern ein Zustand der Unruhe eintreten, für den die bayerische Regierung auch vom Standpunkt des Reichswohls die Verantwortung nicht übernehmen könnte. Vielmehr erfordert es der Ernst dieser Lage, vom Standpunkt der politischen Betrachtung, daß eine Rechtslage geschaffen wird, die auch unseren staatsnotwendigkeiten entspricht. Hierzu die Hand zu bieten, ist die bayerische Regierung jederzeit bereit; sie hat den dringenden Wunsch, über die Beilegung des jetzigen Falles hinaus die Wurzel künftiger Konflikte zu beseitigen und damit den Beziehungen zwischen Reich und Ländern dauernd zu dienen.

#### Die Stimmung des bayerischen Volkes

wird hauptsächlich von der Beforgnis geleitet, die Weimarer Verfassung könnte so ausgelegt werden, als ermögliche sie die schrittweise Beseitigung der Hoheitsrechte, ja der Staatlichkeit der Länder. Sie haben, sehr verehrt Herr Reichspräsident, sowohl bei Ihrem letzten Aufenthalt in München wie auch in Ihrem Schreiben den Entschluß, die Staatlichkeit der Länder zu schützen, klar ausgesprochen. Das bayerische Volk erkennt dies mit Befriedigung an und vertraut, daß sich mit Ihrer tatkräftigen Hilfe ein Weg finden möge, um eine entsprechende Sicherheit für die Zukunft zu erhalten, und zwar durch Vorschriften, die eine dauernde Bürgschaft dafür bieten, daß

#### Hoheitsrechte der Länder nicht ohne deren Zustimmung beseitigt oder eingeschränkt werden können.

Zum Schluß darf ich der Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß gerade die Not der Gegenwart und des staatlichen Lebens gebieterisch dazu führen sollten, das ganze deutsche Volk in seinen einzelstaatlichen Gruppen und aus eigener Gesinnung heraus zu freudiger Mitarbeit an den Aufgaben des Staates heranzuziehen. Regierung und Volk in Bayern sind auch hierseits ernstlich gewillt, das Deutsche Reich vor Erschütterungen zu bewahren, die zu vermeiden gerade in dieser Zeit außerpolitischer Spannung gemeinsame Pflicht ist.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneter Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener  
gez.: Hugo Graf Lerchenfeld.

#### Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Reichspräsident will im Einvernehmen mit dem Reichskanzler den bayerischen Ministerpräsidenten bitten, alsbald zu mündlichen Verhandlungen nach Berlin zu kommen. In der Tat scheint die mündliche Aussprache nunmehr das einzige Mittel zu sein, mit dem man noch hoffen kann, eine den deutschen Volksinteressen entsprechende Erledigung des Konfliktes zu erzielen. Zwischen dem Reich und einem seiner Bundesstaaten ist ein förmlicher Notenwechsel mit feierlichen Ueberreichungen hier und dort ohnehin nicht die passende Form des Verkehrs.

Hätte der Reichspräsident dem bayerischen Ministerpräsidenten auf sein Schreiben vom 2. August abermals schriftlich geantwortet, so hätte diese Antwort kaum sehr

liebenswürdig ausfallen können. Es hätte in ihr zum Ausdruck kommen müssen, daß die bayerische Erklärung vollkommen unbefriedigend ist, da sie überhaupt nichts enthält, was die Basis einer Verständigung bilden könnte.

Graf Lerchenfeld bedankt sich beim Reichspräsidenten schon dafür, daß er die verfassungswidrige bayerische Verordnung nicht von sich aus aufheben will. Anders denn als einen kleinen Scherz wird Graf Lerchenfeld selbst diesen Dank nicht auffassen wollen. Denn er weiß sehr genau, was der Reichspräsident meinte, wenn er der Hoffnung Ausdruck gab, sein Eingreifen durch Aufhebung der verfassungswidrigen Verordnung würde nicht notwendig werden. Die Hoffnung des Reichspräsidenten wird nun durch den Brief des Grafen Lerchenfeld in feiner Weise gerechtfertigt. Denn wenn die bayerische Regierung nicht selber die verfassungswidrige Verordnung zurückzieht, dann wird der Reichspräsident alsbald in Ausübung seiner Pflicht als Hüter der Verfassung dazu gezwungen sein, ausdrücklich ihre Aufhebung zu verlangen.

Graf Lerchenfeld bestreitet, daß seine Verordnung verfassungswidrig sei, geht aber um diesen Punkt mit einer geradezu frivolsten Leichtfertigkeit herum. Er meint, da eine bloß formalrechtliche Entscheidung keine Lösung bringen könne, seit die Frage der Verfassungsmäßigkeit oder Verfassungswidrigkeit einer Verordnung ziemlich nebensächlich. Diese Art einer einzelstaatlichen Regierung, mit dem Grundgesetz des Reiches umzuspringen, ist geradezu unerhört. Sie bedeutet im Grunde genommen eine Regierung der im Reiche geschaffenen Rechtsgemeinschaft selbst. Es wird notwendig sein, den Bayern aufs nachdrücklichste zu Bewußtsein zu bringen, daß die Reichsverfassung Achtung verlangt von jedem, der den Wunsch hat, dem Deutschen Reich anzugehören. Alles Reden von Reichstreue wirkt wie Hohn oder Heuchelei, wenn diese Reichstreue nicht in der Anerkennung des Reichsgrundgesetzes ihren Ausdruck findet.

Die Note des Grafen Lerchenfeld, die über die Reichsverfassung so leichtfertig hinweggeht, spricht dann in mehreren Absätzen sehr ausführlich von den staatlichen Hoheitsrechten und der Notwendigkeit, sie zu erhalten. Bayern ist bekanntlich von allen deutschen Ländern das einzige, das sich durch das Gesetz zum Schutze der Republik in seinen Hoheitsrechten verlehrt fühlt. Alle anderen Länder haben sich nicht nur diesem Reichsgesetz gefügt, sondern ihm selber in vollkommen freiwilliger Entschliesung zugestimmt. Bayern verlangt also etwas für sich, was die anderen Länder nicht nur nicht für sich in Anspruch nehmen, sondern auch was sie im allgemeinen Interesse für unzulässig und schädlich halten. Anders kann man den Vorstoß des Grafen Lerchenfeld nicht auffassen, daß eine neue Rechtslage geschaffen werden solle, die auch den bayerischen staatsnotwendigkeiten entspreche und über den jetzigen Fall hinaus auch die Wurzeln künftiger Konflikte beseitige. Wenn das anders gemeint sein soll, so wird sich der bayerische Ministerpräsident darüber in mündlichen Verhandlungen äußern müssen.

Einstweilen kann man seine Antwort in der Öffentlichkeit nur so auffassen, daß Bayern nicht nur in seiner verfassungswidrigen Haltung verharrt, sondern daß es darüber hinaus noch seine nachträgliche Legalisierung durch eine Verfassungsänderung verlangt. Statt sich der Reichsverfassung zu fügen, will die gegenwärtige bayerische Regierung die Reichsverfassung so ändern, wie es ihr paßt. Graf Lerchenfeld wird sich in Berlin davon überzeugen können, daß das kein „Weg der Verständigung“ ist, den irgend ein Politiker außerhalb Bayerns gutheißen könnte. Wenn er ihn weiter gehen will oder wenn sein Nachfolger ihn weiter gehen wird, weil er von seinen deutschen nationalen Hingernännern dazu angetrieben wird, so kann das nur zum offenen Ausbruch des Konfliktes führen und die Gefahr der Reichszerstückung würde dadurch in die unmittelbare Nähe gerückt werden.

Sie wäre jetzt schon da, wenn nicht noch der Versuch gemacht werden würde, der als ein letzter Versuch zu betrachten ist, in mündlichen Verhand-

lungen zu besseren Ergebnissen zu gelangen. Führen diese Verhandlungen zu keinem Erfolg, so wird sich der Reichspräsident seiner Pflicht, die Aufhebung der verfassungswidrigen Verordnung zu verlangen, nicht entziehen können. Kommt Bayern diesem Verlangen nicht nach, so hat der Reichspräsident nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Reichsexekutive gegen Bayern einzuleiten. Außersten Falls könnte zuvor noch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs nach Artikel 19 der Reichsverfassung angerufen werden. Aber im Endeffekt wäre dadurch nichts geändert. Denn der Staatsgerichtshof könnte dann nur die doppelte Verletzung Bayerns feststellen, das zunächst durch eine verfassungswidrige Verordnung das Inkrafttreten eines rechtsgültigen Gesetzes verhindert und das sich dann noch geweigert hat, diese Verordnung auf Verlangen des Reichspräsidenten aufzuheben, obwohl nach Artikel 48 der Reichsverfassung jede auf Grund dieses Artikels erlassene Landesverordnung aufgehoben werden muß, wenn der Reichspräsident oder der Reichstag das verlangen.

Ob es wirklich so weit kommt, wird von der Haltung der bayerischen Regierung und von der Entwicklung der Dinge in Bayern selbst abhängen. Das Reich hat seine Geduld bewiesen und beweist sie noch, indem es auf die bayerische Note nicht sofort in einer Weise antwortet, die den Konflikt noch weiter verschärft. Das Ziel, die Reichseinheit des Reiches wieder herzustellen und der Reichsverfassung Achtung zu verschaffen, kann nicht aufgegeben werden. Das Reich wird vor den Deutschen Nationalen, die in diesem Augenblick die wirklichen Herren Bayerns sind, nicht kapitulieren!

Die Einladung der Reichsregierung an den bayerischen Ministerpräsidenten zu persönlichen Verhandlungen in Berlin ist bereits am Donnerstag nachmittag nach München abgegangen. Am Freitag vormittag wird die Reichsregierung zu einer Kabinetsung zwecks Besprechung der Antwort des Grafen Lerchenfeld auf den Brief des Reichspräsidenten zusammentreten.

### Wiedereintritt der Deutschnationalen in die bayerische Regierung?

Die „Völkische Zeitung“ erzählt aus München, daß die Koalitionsverhandlungen gestern abend beendet worden sind. Die Mittelpartei (Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei) wird das Justizministerium besetzen. Das Handelsministerium besetzt die Bayerische Volkspartei. (Die Meldung bedarf noch der Bestätigung. Red.)

### Ein bayerisches Gericht bestätigt die verfassungswidrige bayerische Verordnung!

Wie der „Bayerische Kurier“ hört, hat das bayerische oberste Landesgericht anlässlich der Beschwerde im Nürnberg-Falle die Verfassungsmäßigkeit und Rechtsgültigkeit der bayerischen Verordnung zum Schutze der Republik vom 21. Juli bestätigt!

### Der Dollar.

Am Donnerstag vollzogen sich am Devisenmarkt wieder sprunghafte Steigerungen. Der Dollar erreichte vorübergehend eine Höhe von 880. Später machte sich jedoch eine ruhigere Beurteilung der politischen Lage geltend. Ernste Sorge macht allerdings die erneute Steigerung des Notenumlaufes der Reichsbank in der letzten Woche um 167 Milliarden Mark. Von der heutigen Börse wurde der Dollar auf „nur“ etwa 750 geschätzt.

### Amerika ignoriert die Balfournote.

Der Washingtoner Korrespondent des Reuterschen Büros erzählt, daß Schatzkanzler Mellon den Standpunkt einnehme, die amerikanische Schuldkommission müsse die Verhandlungen zum Zweck der Fundierung der Schulden an Amerika fortsetzen ohne Rücksicht auf die Meinung, die Großbritannien bezüglich seiner Kriegsschulden zeige. Man glaubt, daß Mellon die Ansicht habe, die Verhandlungen mit der britischen Mission im September würden einen glatten Verlauf nehmen. Das Schatzamt sei der Meinung, daß eine amtliche Kenntnisnahme der Balfournote nicht zu erfolgen braucht, da sie nicht an die Vereinigten Staaten gerichtet sei. Das Schatzamt fasse die Note, die allgemein als Anregung zur Annullierung der interalliierten Schulden ausgelegt werde, nicht als einen an die Vereinigten Staaten gerichteten Vorschlag auf.

### Welche Wirkung erwartet England von der Balfournote?

Lord Georges „Daily Chronicle“ schreibt im Leitartikel über die Bedeutung der Balfournote, Großbritannien erwarte nicht, daß Amerika auf die Zahlung der Schulden verzichten werde. Die Note bitte auch nicht darum, England ist zum Bezahlen bereit und bitte niemanden um Gnade. Selbst wenn Amerika dazu verlangen sollte, die englischen Schulden zu annullieren, würde Großbritannien seinen Ruhen daraus ziehen und es werde für Europa niemals so viel tun. Das sei in wenigen





# Führende Firmen des Breslauer Großhandes (3. Fortsetzung)

Kontor: Herrenstraße 28 I  
Lager: Schwertstraße 7

## Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Wehago  
Fernsprecher: Ring 7722/4

Kolonialwaren-Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

### Jacobius & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren  
Engros — Export

### S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Bathaus 27 (Fuchs & Henel-Haus) / Gegr. 1884 / Telefon Ring 8851/52

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

### S. Nelken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9153

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

### Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Ring 111, Eingang Nikolaistraße \* Fernsprecher: Ring Nr. 3302

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen  
Großhandel

### N. Schiftan

Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik  
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4. (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4300

### Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I \* Telefon Ring Nr. 9076

Selden en gros

### S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

### J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Reuschestraße 46

Arthur Adler

Telefon Ring 249

Glas \* Porzellan \* Steingut engros

*Heinrich Kaplan*

Kurzwaren-, Besätze-,  
Garn-  
Großhandlung  
Breslau, Karstraße 10

### Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

### Peckel & Heilmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin

Lagerbesuch lohnend.

### Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49

Manufakturwaren engros

### Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kletschkastraße 38

Telephon: 2256

### Damen-Hüte

R. Glücksmann

Karlsplatz 3, I. Etage

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz

K

Ohne Gewähr

#### Städtische Straßenbahn Breslau.

Sommerfahrplan 1922

Gültig vom 7. April 1922 ab

Die Zeiten von 1922 für dieses Linien-Netz sind durch Unterstrichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zap.-Feige Minut.	Bemerkungen	
15	Lobe-Str. Bahnhof (nach Oswitz)	451	715	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 1051 1103 1115 1127 ab Oswitz 1137 1149 1210 1222
		715	1031	24	
		1031	815	12	
		815	951	24	
		951	1035	12	
		1035	1083	12	
		1083	851	12	
		851	1137	24	
		1137	951	12	
		951	1083	24	
16	Lobe-Str. Bahnhof Weißburger Straße Kleinbahnhof	501	91	12	an Kirsch-Allee 513-524 u. 110-322 nach Kirsch-Allee 513-745 u. 1219-721
		91	513	12	
		513	91	12	
		91	513	12	

### David Guttmann Jr.

Breslau I, Neue Weltgasse 46/47. Tel. Ohle 674

Leinen- und Baumwoll-  
waren-Großhandlung

### Oskar Epstein - Breslau I

Reuschestraße 60/61

Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-  
röcken, Webwaren-Großhandlung.

### L. & J. Offner, Breslau

Nikolaistraße 63 a

Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung  
Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche  
Spezialität: Bett- und Tischdecken

### Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik

Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karstraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

### Josef Freilwald

Breslau I, Reuschestraße 60/61

Fabrik für Hosen, Joppen,  
Kinder- und Knaben-Anzüge  
Berufskleidung

### Rosen & Schwarzwald, Breslau

Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof)

Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

### Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft

Telephon 7655, 4756

Telegr.-Adr. Noweco

BRESLAU V / Am Museumsplatz

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Handel in unnotierten und jungen Aktien

### Ludwig Herrnsstadt & Co.

Manufakturwaren en gros

Breslau, Karstraße 32 :: Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrnsstadt

### Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel,  
Landgut, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch  
dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

### W. Langner, Wäschereifabrik

Grabscherer Straße 207 = Tel. Ring 3650

### Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung  
Strohpresserei

Telephon:

Ring 2833, 7041 und 9416

Breslau 8

Berliner Platz Nr. 4

### Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Bathaus 25

Eingang: Topfkram 6

Bürstenwaren, Kämme, Haarschmuck,  
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Schen-  
ertücher, Wäscheleinen, Fußmatten

### Robert Mamlok

Breslau, Schloßhölle 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-  
waren-Großhandlung

### Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telephon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen  
Spezialität: Hafer, Melassefutter  
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

### M. Prager, Breslau

Schmiedobrücke 5/6, I. Etage

Telephon Ring 1761 (Nebenst.)

Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen  
Glattblau in echten Farben / Eigene Ausrüstung

### Siebert Cohn

Nikolaistraße 13

Stumpf-, Kurz- und Wollwaren  
für Händler und Wiederverkäufer

### C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telephon: Ring 1232 u. 11688

### Alle Drucksachen

Liefert sauber, schnell und preiswert die  
Volksrecht-Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-4



Waschet mit Lena-Seifenpulver  
und Lena-Bleichsoda

Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lohart & Strauß)  
Breslau 2, Truesdeltstraße 105 = Telephon: Amt Ring Nr. 2366

### Zigarren-Vogt

Telephon: Ring 4585 BRESLAU I Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

### Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel

Reserviert

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 4. August.

Sozialdemokratischer Verein.

Abteilung Nikolaiter und Wöpelwitz, Sonnabend, den 4. August, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung der Frauenleiterinnen und sämtlicher Parteifunktionäre beider Abteilungen im Lokal von Paul Weiß, Friedrich-Karl-Straße 28. Alle müssen unbedingt erscheinen.

Direkt 27. Sonnabend, den 5. August, abends 6 Uhr, bei Zeute, Pfener Straße 2, wichtige Sitzung sämtlicher männlicher Funktionäre und männlicher Komiteemitglieder.

Direkt 28. Sonnabend, den 5. August, nachmittags 6 Uhr: Sitzung aller Parteifunktionäre in der Wohnung des Distriktsführers, Genossen Dirsch.

Metallarbeiter, SPD., Vertrauensleute und Betriebsräte: Heute nachmittags 5 1/2 Uhr wichtige Sitzung. Redner: Genosse Bismark. Alles muß da sein.

Achtung, Beamten-Vertrauensleute der SPD! Keiner veräume die heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5, stattfindende wichtige Sitzung aller Vertrauensleute. Vortrag des Genossen Küttner.

Auf! Sonntag, den 6. August, alles zum Volksfest der Abteilung Nikolaiter und Wöpelwitz in den Gärten von Müller und Wende, Wöpelwitzstr. Um 1 1/2 Uhr großer Festzug durchs Nikolaiter nach Wöpelz. Abmarsch Königsplatz.

Alle Kinder aus Heitnis, Grünleise und Rimpel, die des Mittwochs mit uns auf der Wiese spielen und täglich wandern können, treffen sich kommenden Sonntag, früh 7 Uhr, am Brausebad Ecke Tiergartenstraße. Wir wollen eine Vermitlungsunterredung nach der Straße machen. Geld ist nicht mitzubringen.

Freie Volksschule in Breslau.

Breslau stand schon immer im Rufe einer gewissen Rückständigkeit, und Erzeugnisse wirtschaftlicher oder kultureller Art, deren Wert andere Großstädte rasch erkennen und sich aneigneten, brauchten eine gewisse Zeit, ehe sie sich auch hier durchsetzten. So ist es auch mit der Freien Volksschulbewegung gegangen, die hier noch ganz in den Kinderschuhen steckt, während sie in vielen anderen Städten schon auf ganz ausgezeichnete Erfolge zurückblicken kann. Man beschäftigte sich erst unglücklich mit ihr, als in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis Platz griff, daß der Niedergang des Kulturtheaters ein rascher und katastrophaler war, daß die Theaterdirektoren, die sich erst widerwillig von einem sensations- und amüßlerdurstigen Publikum das Heft aus der Hand reißen ließen, begannen, ihm Zugeständnisse über Zugeständnisse zu machen. Wenn eine gewisse Schicht des Bürgertums, im inneren Wesen ungebildet und launisch, überfüllt und überreizt, nur noch Wirtshausgespräch in der Jagd von Sensation zu Sensation, so gibt es doch auf der anderen Seite noch weite Kreise Bildungshungriger, die nach echter Kunst verlangen und denen das Theater als Kultur- und Bildungstätte zu erschließen, eine Aufgabe ist, die in letzter Konsequenz — heute noch! — auch dem wirtschaftlich am Ruin stehenden Theater Rettung bringen kann.

Man orientierte sich also zunächst vorsichtig über die Freie Volksschulbewegung und ihre Ziele, und nachdem es feststand, daß ihre Bestrebungen aus durchaus neutralen, unpolitischen Boden stehen, bereitete man ihren Aufbau auch hier vor und wählte zunächst einen Werbeausschuß, dem u. a. Prof. Kühnemann, Prof. Schücking, Dr. Mann als Leiter der Volkshochschule, Paul Eggers als Leiter des Volkshilfsamtes, Dr. Gange Müller und die Vertreter der großen Beamten- und Arbeiterorganisationen angehören. Es vergingen leider einige Wochen, ohne daß Wesentliches geschah. Aber nun ist es doch im letzten Augenblick, kurz vor Eröffnung der Winterferien, gelungen, den Grundstein für die Freie Volksschule in Breslau zu legen.

Das Theater, wie es heute ist, spekuliert und kalkuliert nach durchaus kapitalistischen Gesichtspunkten. Der vorsichtige Theaterdirektor rechnet so, daß er allabendlich sein Theater höchstens zu einem Drittel verkauft haben wird. Danach muß er den Preis der Plätze gestalten, so daß also eigentlich jeder Besucher zugleich mit seinem Platz ein paar Leere Plätze mitbezahlt. Es ist also klar, daß die Preise sich ganz gewaltig verbilligen werden, wenn der Direktor die Sicherheit hat, jeden Abend vor vollem Hause spielen zu können. Diese Sicherheit soll die Freie Volksschule schaffen. Sie will dem Vereinigten Theater und auch der Oper im Monat 12000 Zuschauer garantieren, die sich auf 20 Vorstellungen verteilen sollen, so daß die Theater voll besetzt sind. Diese je 600 Zuschauer an 20 Abenden im Monat erhalten ganz außergewöhnliche billige Plätze. Während sich jetzt ein Platz auf 40-100 Mark stellt, wird er für die Mitglieder der Freien Volksschule 16-18 Mark kosten. Es handelt sich nur dabei nicht etwa um schlechte Plätze, sondern im Gegenteil um ausnahmslos gute Plätze und jeder Besucher bekommt immerhalb von drei Vorstellungen einen besonders guten Logen- oder Orchesterplatz. Mit dieser Einrichtung fallen natürlich alle bisherigeren Vergünstigungen, wie die der Volksvorstellungen usw., fort.

Erheben aus diesen Tatsachen die unmittelbaren wirtschaftlichen Vorteile sowohl für den Theaterbesucher wie für das Theater, dem damit eine gesunde Existenzbasis geschaffen wird, so wird vor allem auch das künstlerische Niveau des Theaters eine bedeutende Steigerung erfahren. Denn die Mitglieder der Freien Volksschule werden einen künstlerischen Beitrag leisten, der seinen Einfluß auf die Ausgestaltung des Spielplans geltend machen wird.

Diese Gesichtspunkte traten bei der Gründungsitzung der Freien Volksschule am Mittwoch klar zutage. Die Ausgestaltung politischer und konfessioneller Momente (mit dem christlichen Volksschulverein soll zusammen gearbeitet werden), ist, wie Eggers besonders hervorhob, selbstverständlich, und es haben sich zu dem Werk, das nicht etwa nur eine Rettung des Theaters vor wirtschaftlichen Ruin bedeutet, sondern die Erziehung breiterer Volksschichten zum Genuß echter Kunst, die Neuschaffung des Theaters als Kultur- und Bildungstätte, die verschiedensten Organisationen einig zusammengefunden.

Vor ihren Vertretern sprachen die Herren Pastor Moering und Prof. Schücking nochmals über die Ziele der Freien Volksschule von verschiedenen Gesichtspunkten aus.

Es ist zu wünschen, daß jetzt rasch gearbeitet und tüchtig gearbeitet wird. An dem Erfolg ist dann nicht zu zweifeln. Die Theaterverhältnisse werden gesund und das kulturlose Geschäftstheater, von einer zahlkräftigen, sensationshungrigen Schicht des Publikums erzwungen, wird dem Kulturtheater weichen, in dem jeder einen Platz findet, auch der Kernste.

(Siehe auch den Aufsatz: „Die Breslauer Schauspielbühnen 1921/22, Ertrag und Lehre einer Spielzeit“ in der morgigen Unterhaltungsbeilage.)

Ein Pfund Brot 12,50 Mark.

Die Arbeitsgemeinschaft der brotverarbeitenden Betriebe Breslaus hat nach eingehender Kalkulation die Preise für das markenfremde Brot auf 12,50 Mark je Pfund und für die markenfremde Semmel auf 3 Mark je Stück ab Sonnabend, den 5. August 1922, festgelegt.

Gaspreis 7 Mark.

Der Magistrat gibt bekannt: Zur Deckung der weiter eingetretenen Gehalts- und Lohn-erhöhungen wird der Gaspreis mit Zustimmung der von der Stadtratskommission-Vorversammlung gewählten Vertreter vom 4. August ab auf 7 Mark je Kubikmeter festgelegt. Müllabfuhrverträge werden von diesem Tage ab zum Preise von sieben Mark abgegeben. Von der Erhöhung um 1 Mark sind 75 Pfg. erpönderlich zur Deckung der eigenen Mehrkosten der Gaswerke, während als Zuschlag zur Aufbringung der ungedeckten Mehrausgaben der Kammereinerwartungen nur 25 Pfg. beigefügt sind.

Für die Entschädigung von Zählergas wird — wie bereits amtlich bekanntgegeben — am Schlusse der Ableszeit ein Durchschnittspreis errechnet und besonders veröffentlicht werden.

Die Bestimmungen über die Berücksichtigung Unbemittelter bleiben unverändert in Kraft.

Verbandsstag der deutschen Berufsfeuerwehrmänner.

(3. Tag.)

Einen Bericht über Organisationsfragen erstattete Richter. Daran schloß sich eine lebhaft diskutierte Diskussion. Folgende vom Verbandsvorstand eingebrachte Anträge wurden vom Verbandsrat angenommen: Der Verbandsrat beschließt 1. den Anschließ an die Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten, 2. den Anschließ an den Deutschen Beamtenbund und beschließt weiter, daß der Verband der „Internationalen Föderation der Arbeiter öffentlicher Betriebe und Dienste“ beitrete.

Über Besoldungsfragen referierte Krause. Er betont, daß der mangelnde bestehende Widerstand gegen eine ausreichende Besoldung der Berufsfeuerwehrmänner, weil diese keine produktive Arbeit leisten, ungerechtfertigt sei; denn wenn auch die Arbeit keine rein produktive sei, so ist sie doch eine produktiv-erhaltende; und oft sind schon an einem Tage allein die Ausgaben für die Feuerwehr herausgekommen, durch Erhaltung von Sachwerten, die in Feuergefahr waren. Er sei erfreut, daß die 180 Besoldungsgruppen auf 13 reduziert worden sind; hoffentlich wird es möglich, sie noch auf 6 herabzusetzen. Daß so viel Besoldungsgruppen bestanden, lag an dem System, an den Beamten selbst, die einen Kampfegeist züchteten, wie er bei anderen Berufsgruppen nicht vorhanden wäre. Für jeden neuen Stern oder jede neue Klasse als Abzeichen wurden auch gleich einige Mark mehr im Gehalt verlangt.

Da zu dem Punkt Besoldungsfragen eine große Anzahl Anträge aus den verschiedenen Ortsgruppen eingegangen waren, wurden die Anträge zunächst einer Kommission zur Beratung überwiesen; die Aussprache darüber auf Donnerstag vertagt.

Eine lebhaft diskutierte Diskussion entwickelte sich auch nach dem Referat Hagemanns über Gesetzgebung für das neue Beamtenrecht. Einstimmig wurde dann folgende Resolution angenommen:

„Der Verbandsrat beantragt den Verbandsvorstand, bei den freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen und vor allem beim A. D. G. V. dahin zu wirken, daß ein freiwirtschaftliches Beamtenrecht unter Anlehnung an das allgemeine einheitliche Arbeitsrecht geschaffen wird. Der Verbandsrat verurteilt das Bestreben der Regierung und des Deutschen Beamtenbundes, durch Sonderregelung des Beamtenrechts Klaffen gegenüber zwischen den Arbeitnehmern herzustellen und dauernd zu erhalten. Von den politischen Parteien erwartet der Verbandsrat, daß sie nur einem Geleitz ihrer Zustimmung geben, das den berechtigten Anforderungen an ein modernes Beamtenrecht entspricht und für baldige Verabschiedung dieses Gesetzes forgiert.“

Weiter fordert der Verbandsrat, daß die in der Verfassung gegebene Zusage eines Beamtenvertretungsorgans endlich erfüllt wird. Das Beamtenrecht muß mindestens dieselben Rechte für die Beamten enthalten, wie das Betriebsrätegesetz für die Angestellten und Arbeiter. Der Verbandsrat verurteilt das Bestreben der Regierung und einiger Parteien, die Rechte der Beamten zu beschneiden und nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Arbeiterparteien mit aller Energie für das Mitspracherecht eingetreten sind. Es darf kein Geleitz zustande kommen, das den Beamten nur Scheinrechte gibt.“

In seinem Referat über Dienstaufgaben der industriellen Berufsfeuerwehren verlangte George-Hamburg die Bildung von Jagdgruppen. Die Dienstaufgaben einer industriellen Berufsfeuerwehr sind sehr vielseitig; sie gliedern sich in die Tätigkeit des Sicherheitsdienstes und des Feuerhutes. Der Betrieb soll vor allen Gefahren geschützt werden, sowohl die Sachwerte als auch die Arbeiter, die der wertvollste Bestandteil des Volksgutes sind. Der Redner wandte sich weiter gegen das Tragen der Dienstwaffe, wenn keine Gefahr vorliegt. Der vom Verbandsrat gestellte Antrag, den vorliegenden Entwurf einer Musterdienstvorschrift für industrielle Berufsfeuerwehren in einer Kommission zu beraten und endgültig festzulegen, wurde angenommen. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß die Dienstvorschrift eine wichtige Unterlage bei Erfüllung der Berufspflichten, ein wesentliches Merkmal für die Wertung einer industriellen Berufsfeuerwehr, sowohl bei den Tarifverhandlungen, als auch bei Festlegung der Versicherungspflicht und der Verbandszugehörigkeit ist.

Abends veranstaltete die Ortsgruppe Breslau zu Ehren der Gäste und Delegierten einen Festabend im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Der jähliche Graf als Liebesgabenmüller.

Im fast achtstündigen Sitzung beschloß sich die vierte Herrenratssitzung mit einem Hochkapitelprozess, der recht interessante Momente zutage förderte. Aus der Untersuchungsakten vorgetragen wurde, der 26 Jahre alte, beruflose Bruno Klein aus Chemnitz, Klein, der sehr elegant gekleidet geht, macht den Eindruck eines großspurigen Menschen, und man kann es ihm glauben, daß er sich in der Rolle eines Grafen, die er lange Zeit gespielt hat, sehr wohl gefühlt hat. Nach Ausbruch des Krieges machte er das Abiturium und meldete sich dann freiwillig ins Feld. Zur Verabhandlung waren gegen 30 Zeugen geladen, darunter die Herren Oberbürgermeister Dr. Wagner und Universitätsprofessor Geheimrat Koch. Der bereits wegen Betruges verurteilte Angeklagte kam im Dezember 1919 nach Breslau, wo er sich im Hotel Monopol als Graf Straßmich, Oberleutnant im Garde-Grenadier-Regiment bezeichnete und äußerst verschwenderisch lebte. Er trat als Leiter der freien Liebesgabenstelle „Schlesischer Heimatdienst“ auf und organisierte diese Unternehmung, indem er Geschäftsführer, Buchhalterinnen und Chauffeure engagierte, ein Büro mietete, ein Auto anschaffte und viele Druckachen bestellte. Sein Auftreten war sehr gewandt. In Offiziersuniform und mit einem kostbaren Pelze bekleidet, fuhr er in der Stadt umher und machte bei distinguierten Persönlichkeiten, so u. a. bei dem Oberbürgermeister und bei Geheimrat Koch, Bitten. Er veranlaßte sie auch, ihre Namen unter einen Auftrags für sein Unternehmen zu setzen. In den Antragsunterlagen und in den Zeitungen wurde dieser Auftrag auch veröffentlicht und zur Spende von Liebesgaben an die Grenzschutztruppen gebeten. Er sandte auch an eine große Anzahl von Persönlichkeiten 600 Exemplare dieses Auftrags. In persönlichen Unterredungen mit verschiedenen Herren ließ er auch durchblicken, daß die Gelder teilweise dazu bestimmt seien, eine Stoßtruppe zu bilden, um die jetzige Regierung zu stürzen. Es soll sich lediglich um ein betrügerisches Unternehmen gehandelt haben. Die Anklage nimmt an, daß K. hohe Beträge eingekassiert hat, die er für sich verbrauchte, weil keine Angaben, daß er die Mittel aus einer Geheimorganisation erhalten habe, ungläubhaft klingen und er auch nicht in der Lage ist, sie zu beweisen. Der Angeklagte hat auch in der Untersuchungsakten angegeben, daß die gleichen Zwecke eine große Menge Briefmarkenbesitzer zum Geschenk erhalten. Ehe er Graf Straßmich quittiert, hat er sich genaue Kenntnis über das Haus Straßmich verschafft. K. gab an, daß er nur deshalb die Rolle eines Grafen spielte, um dadurch eher Eintritt in gute Kreise zu erhalten. Es sei ihm darum zu tun gewesen, die Stimmung des Publikums zu erfordern. Er habe auf großem Fuße leben können, weil ihm von verschiedenen Seiten hohe Geldbeträge zur Verfügung gestellt worden seien. Selbstständige Zwecke habe er nicht verfolgt. In Chemnitz ist der Angeklagte wegen Betruges zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dort habe er sich in der Rolle eines Meierburschen gefühlt. Der mehrmalige Sachverständige bezeichnet den Angeklagten als einen pathologischen Schwindler, der vom Vater her erbtlich belastet war. Unzurechnungsfähig im Sinne des Gesetzes sei der Angeklagte nicht, dagegen geistlich minderwertig. Der Staatsanwalt bezeichnet den Angeklagten, der bei seinen Verurteilungen auch Urkundenfälschung verübt hat, als einen arabischen Hochapler und beantragte drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht hielt nur infolge des Angeklagten des Betruges für schuldig, als es sich um Anschließung des Autos gehandelt habe. Hierbei hatte sich der Angeklagte auch einer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Bezüglich der anderen Straftaten konnte das Gericht die Angaben nicht widerlegen, wenn er auch dringend verurteilt erscheint, die Verurteilungen verübt zu haben. K. ist seit 12 Monaten in Haft, seit 20 Monaten in dieser Strafanstalt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre fünf Monaten, zusätzlich zu der in Chemnitz verhängten Strafe. Die jetzt erkannte Strafe wurde durch die Untersuchungsakten für verübt erachtet und der in dieser Sache erlassene Haftbefehl aufgehoben.

Schwerathletik.

Sonntag, den 6. August, nachmittags von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr: Bezirksübungsstunde. Von 11 Uhr ab Bezirksübung im Verkehrslokal des Arbeiter-Athleten-Vereins Kofel in Kofel bei Ritsche, unweit des Kofeler Friedhofes. Gutes Gewichsmaterial, sowie Ringmatte, steht allen Sportgenossen in der Übungsstunde zur Verfügung. In der Sitzung sehr wichtige Tagesordnung, unter anderem: Unter Sportwettkampf, sowie Bericht des Sportgenossen Hahn von der Athletikkonferenz in Leipzig. Jeder Verein muß unbedingt vertreten sein. Werbitalle für den 3. September, den Bundeswettkampf. Die Bezirksleitung.

\* Erhöhung der Kohlenpreise. Die erneute Steigerung der Grubenpreise, der Spannhaltungskosten und Löhne sowie des Händlerrückens machen für Breslau eine weitere Erhöhung der Höchstpreise für Kohle erforderlich. Die neuen Preise sind im Angelegenheit veröffentlicht.

\* Amtlicher Wetterbericht. Bei hohem Luftdruck ist schnell wieder Aufhellung erfolgt, doch bleibt die Wetterlage unsicher, die Neigung zu Gewitter dürfte bald wiederkehren.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Vereinigte Theater. Im Lobe-Theater „Akt“, Lustspiel von André Picard.

Thalia-Theater: „Die Schiffbrüchigen“. Volkstümliche Preise.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Freitag, mit Otto Storm als Gast: „Die schöne Mama“. Morgen, Sonnabend, Gastspiel Otto Storm und Ernst Arnold vom Carl-Theater in Wien, zum ersten Male: „Die Bajadere“. Musik von Emmerich Kallmann, dem bekannten Komponisten der Operetten „Circusprinzessin“, „Hollandweibchen“, „Zigeunerprinz“, „Fahrgänger“, u. a. Neben Otto Storm, der den Prinzen Hadjani, und Ernst Arnold, der den Napoleon spielt, den er im Carl-Theater in Wien über vierzig Mal dargestellt hat, sind die Damen Sedlitz, Stietten und die Herren Freudmann, Hugelmann, und Rauch beschäftigt. Szenische Leitung: Oberregisseur Karl, musikalische Leitung: Kapellmeister Sommer. Sonntag nachmittags: „Der Graf von Luxemburg“. Sonntag abend: Gastspiel Otto Storm und Ernst Arnold: „Die Bajadere“.

Wasserstand

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes data for Kofel, Wrieg (Mallentran), Neffmündung (Ober-Regel), Neffmündung (Unter-Regel), and Breslau (Ober-Regel) with water levels and temperatures.

Bereinstalender.

Schwimmverein Poseidon C. V. Sonnabend, den 5. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus außerordentliche Hauptversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Stellmacher. Freitag, den 4. August, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung der Kleinberiber, Gewerkschaftshaus. Beschlußfassung Lohnabkommen.

Holzarbeiter-Jugend. Sonntag, den 6. August, Ausflug morgens 7 1/2 Uhr Treffpunkt Bahnhofs. Dienstag, den 8. August, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Gewerkschaftshaus. Vortrag: Jugendgenosse Reinhold Zimmer.

Parteilager. Sonntag, den 6. August, nachmittags, Kunderstr. Leerbeutel, Gondel von Ludwig.





**Restaurants, Cafés, Getränke**

**Klosterstüb'l**  
Inh. Max Wiedemann, Klosterstraße 23/24  
Bier-, Likör- u. Weinstuben  
Guter bürgerlicher Mittagstisch im  
Abonnementbilligst. Tel. R. 11576

**Joh. Penner**  
Neue Schweidnitzer Straße 12 — Tel. Ring 3977  
Konditorei  
Treffpunkt nach dem Theater

**Hermann Kuppi**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 71  
Kolonialwaren, Feinkost- u. Weinhandlung  
Kaffee-Groß-Rösterei

**Bekleidung - Hausbedarf**

**Felix Eckert, Breslau 8**  
Klosterstraße 43, am Mauritiusplatz  
Hüte und Mützen, Herrenartikel  
Größtes Spezialgeschäft der Ohlauer Vorstadt

**Straßburger Hut-Bazar**  
Gustav Deyer  
Schmiedebrücke 36, 38 :: Friedrich-Wilhelm-Straße 2  
Herren-Hüte und Mützen / Wäsche / Krawatten

**Gebr. Meister** Albrechtstr. 40  
Herren- und Knabenbekleidung :: Maß-Atelier

**Tuche - Stoffe Gebr. Jedwab**  
Gräbschener Straße 38a — Telefon 6585

**Schuhhaus Wachtplatz**  
Friedrich-Wilhelm-Str 12 (am Wachtpl.)  
Beste und billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Schuhwaren

**Enorm billig kauft man**  
Zur billigen Schuh-Diele  
Breite Straße 3, Ecke Weiße Ohle

**Schuhhaus „Schiffan“**  
Neue Graupenstraße 7

**C. Schlawe**  
Breslau 1, Reuschestraße 24  
Beste Werkzeuge für alle Handwerker  
Haus- und Wirtschaftsartikel / Solinger Stahlwaren

**Vogel G. m. b. H., Ohlauer Straße 60**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturen

**Heinrich Künstler**  
Breslau-Klein-Taschensch  
Telephon: Ring Nr. 10794  
Einkauf / Rohprodukte / Verkauf

**Trinkt Nischke-Edellikör**  
Anerkannt vorzüglich  
seit 1809  
Fabrik: Reuschestraße 54.

**Paul Berger**  
Oderstraße 12  
Kornbrennerei und  
Groß-Destillation

Aelteste Brennerei und Ausschank Breslaus  
**Paul Stephan, Inh. Joseph Gdrosch**  
Schwalbendamm 4 — Telephon: Ring 4011

**E. Hentschel, Inh. Max Wenzel**  
Likörfabrik, Blücherstraße 3

**Carl Jenke** Likörfabrik und  
Spirituosen-Großhandlung  
Katharinenstraße 18  
Flaschenverkauf / Glasweiser Ausschank

**Reinhold Weise, Breslau 10**  
Schiedwenderitz 30 — Kornbrennerei u. Ausschank

**J. Konopa, Sußstraße 12**  
Schwarze- u. Graue-Druckerei — Tel. R. 11576

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz. L Ohne Gewähr.

**Führende Firmen des Breslauer Großhandels**

**Elkan Weiß** Breslau 1  
Telephon: Ring 538 Karlsplatz Nr. 1

**Webwaren-Großhandlung und Fabrikation**

**Georg Müller, G. m. b. H., Ledermanufaktur**  
Breslau 13 Telefon Ring 10039 Kaiser-Wilhelmstr. 6  
Leder aller Art für sämtliche Branchen  
Verkaufsniederlage: Chamois- und Leder-Import-, Export-Haus  
**Joel Mayer G. m. b. H.** Berlin: Hoher Steinweg 15

**Gebrüder Breslauer Pelzwarenfabrik**

**Schles. Schokoladen- u. Honigkuchen-Fabrik** Johannes Abrams  
Fabrik u. Konfitüren und Honigkuchen Verkaufsstellen: Tauentzienstraße 59 Neue Taschenstraße 26  
Fabrik: Breslau 10, Ottostraße 34 Tel.: R. 6954 \* Gartenstr. 51 neben Liebig Friedr.-Wilhelmstr. 34 Tel. R. 4114

**B. Pohl, Breslau** Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
Fabrik für E. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

**Städtische Straßenbahn Breslau Sommerfahrplan 1922**  
Gültig vom 1. April 1922 ab  
Die Zeiten von 102 abwärts bis 522 sind durch Unterstrichen der Wochentagen gekennzeichnet

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min.	Bemerkungen
16 Sonntags	Lohe-Straße Bahnhof	637 1101	12	ab Kirsch-Allee 110-822 nach Dorf Oswitz 134-722 nach Kirsch-Allee 1219-717 ab Dorf Oswitz 241-829
	Kleinbahnhof	658 1127	12	
17	Stein-Straße (Ecke Bohrauer Straße) Ring	651 731	12	verkehrt nur Werktags
	Gabitz-Straße Tieregarten-Straße	619 1245 521 1247	12	
21 Sonntags	Westend-Straße Park-Straße	505 1022 522 1105	12	früh 505 bis 522 über Lessing-Brücke ferner bis Königs-Platz 1118
	Königs-Platz Westend-Straße Park-Straße	502 1012 630 1105	12	
	Tieregarten-Straße Weissenburger Straße Kürassier-Straße	507 1115 497 1151 506 1151	12	
	Kürassier-Straße Weissenburger Straße	444 1139 515 1153	12	
22	Tieregarten-Straße Weissenburger Straße Kürassier-Straße	507 1115 497 1151 506 1151	12	Sonntags von 499 Sonntags von 513
23	Kürassier-Straße Weissenburger Straße	444 1139 515 1153	12	

**Konzerthaus Zoo**  
Während des Sommers täglich ab 4 1/2 Uhr Garten-Konzert  
Großes Pracht-Festwerk Lichtfontäne Mokka-Terrasse: Konzert Militär-Konzerte Gondeln auf dem großen Teich Beiten - Fahren

Reserviert für Zeltgarten Restaurant Viktor Maslankowski

**Paul Hentschel, Herzogstr. 22**  
Getreidebrennerei und Likörfabrik

**A. Braun, Breslau 3**  
Großdestillation und Likörfabrik  
Sommerstraße 37

**Bonifaz Ullrich, Weinstr. 45/49**  
Gegründet 1861 Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik Tel. Ring 5083

**Brennerei Hermann Rother**  
Breslau 10 Gegründet 1746 Tel. Ohle 6740

**Hugo Rüdiger, Mehlgasse 19/23**  
Aelteste Getreidebrennerei und Likörfabrik / Gegründet 1740 / Tel. Ring 3773

**Emil Beihoff, G. m. b. H., Klosterstr. 69**  
Filiale: Brüderstr. 30 u. Tauentzienstr. 153 \* Likörfabrik - Ausschank Haase-Bier

**Drucksachen** liefert sauber, schnell und preiswert  
**Volksrecht-Druckerei** BRESLAU 2. Kurstraße 2/4

**Breslauer Großhandel**

**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
Stand- und Salon-Uhren :: Reisewecker, Armbanduhr  
noch zu sehr vorteilhaften Preisen  
Rubicon-Taschenuhren Mk. 290.-  
Garantie für guten Gang  
**Anton Berg** Gartenstraße 86  
Ankauf von Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten  
nächst Hauptbhf.

**Eduard Bielschowsky**  
Breslau 1 Reuschestraße 1  
Tücher · Seidenwaren · Reisedecken  
Plaids und Trikotagen

**Gotthilf & Jacobsohn, Breslau**  
Antonienstraße 10, am Karlsplatz  
Tuch- und Kleiderstoff-Großhandlung  
Billigste Bezugsquelle für Händler  
und Wiederverkäufer

**M. Juliusberger**  
Herren- und Knabenkleiderfabrik  
Telephon Ring 5047 Albrechtstraße 41 II  
BRESLAU I

**Robrowsky, Guttman & Co.**  
Breslau 4, Karlstraße 32, II u. III  
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

**Moschkowitz & Co.**  
Wachstuch, Linoleum, Teppiche en gros  
BRESLAU  
Junkernstraße 7

**Z. Weiss, Breslau**  
Gegründet 1832  
Schuhwaren-Großhandel  
Reuschestraße 46 \* Telefon Ohle 333

**„Bayschuh“**  
Die Marke der Eleganz in Mackay u. Rahmenarbeit  
Bayschuh-Vertriebsgesellschaft m. b. H.  
Breslau 3, Siebenhufener Straße 11/17  
Auslieferungsstelle der Bayr. Schuhfabriken  
Schweinfurt - München

**Cohn & Labrot**  
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik  
Breslau 1  
Reuschestraße Nr. 65 Telefon: Ring 9230

**Heilborn & Co.**  
Webwaren - Großhandel  
Breslau, Karlstr. 38 / Telefon: Ring 4123

**E.S. Freund, Breslau 5** Großkonfektion f.  
Kinderbekleidung

**Farben-Mählndel**  
Fachgeschäft für Anstreichmaterialien  
Breslau 9  
Martinstraße 7/9 Tel.: Ring 11481

**Siegbert Peiser**  
Papier-Großhandlung  
Breslau 11, Reuschestraße 20/21  
Fernsprecher: Ring 398 und 764

**Julius Wolf**  
Papier-Großhandlung  
Fein- und Packpapier aller Art  
Breslau 1, Antonienstr. 2/4 \* Tel.: Ring 398 und 764

**Klickermann & Co.**  
Papier-Großhandlung  
Breslau 1  
Bütznstraße Nr. 26/27 Tel.: Ring 6168 u. 6169

**Bücher u. Zeitschriften**  
Volksrecht-Druckerei, Breslau 2, Fierstr. 2-4